



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XXVIII. An eben denselben. Ueber die Farce the What d`ye call it.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

28. Brief

von Herrn

Pope an Herrn Congreve.

Den 19 März 1714-15.

Das Nachspiel the What d'ye-call it? *) ist Ursache, daß in der Stadt verschiedne Betrachtungen angestellet werden. Einige glauben fest, es sey bloß bestimmt, die Trauerspiel-dichter zum Besten zu haben — andre, daß es eine Satyre auf den letzten Krieg sey. Herr Cromwell **) der nicht hörte, was gesagt wurde, und sahe, daß die Handlungen tragisch waren, wunderte sich darüber, daß die Zuschauer lachten; und sagte, dem Prinzen und der Prinzessin muß dieses ebenfalls seltsam vorkommen. Verschiedene Herren, die im Tempel studiren, und andere dergleichen schreiende Kritiker, kamen

*) Wie nenn't ihrs doch?

**) Herr Cromwell war taub.

mit dem Vorsatz, das Stück auszuspfeiffen, gestanden aber nachher; sie hätten so lachen müssen, daß sie das Auspfeiffen darüber vergessen hätten. Der größte Theil des Hofes hat auf eine ganz besondere Weise mit zu dem Spas geholfen, und die drey ersten Abende, da es aufgeführt wurde, sahe man, ungeachtet es Gallatage waren, eine ungemeine Menge Zuschauer vom ersten Range. Das Parterre und die Gallerie nahmen es Anfangs mit grosser Ernsthaftigkeit, und Sinsamkeit auf, etliche wenige sogar mit Thränen; nachdem es aber dreyimal aufgeführt worden, trafen auch diese den rechten Fleck, und haben seitdem tapfer geklatscht. Nun giebt es auch noch andere, eine gewisse Art ehrbarer Männer, denen es nicht möglich ist, der allgemeinen Meynung beyzuspfeiffen; da sie aber die Lachnarren so sehr an der Zahl übertreffen, so haben ein Paar Kritiker den Entschluß gefaßt, auf ihre eigene Kosten, die Stadt ihres Irrthums zu belehren, und eine ernsthafte Dissertation dawider zu schreiben: um sie aber zu ihrem löblichen Vorhaben aufzumuntern, hat man beschlossen, dem Nachspiele eine Vorrede anzufü-

gen, in der man die Beschaffenheit, und die Würde dieser neuen Schreibart vertheidigen will.

Gestern ist Herrn Steeles Sache entschieden; es thut mir Leid, daß ich, in Ansehung seines neulichen Betragens und Schreibens, nicht anders, als Ihrer Meynung seyn kann. Aber gewislich, er ist nicht nur von Fremden gestraft worden, sondern es hat sein Karakter von seiner eignen Parthey vieles gelitten; und ich fürchte, daß es sein Interesse noch nicht befördert hat, was für Aussichten er auch in die Zukunft haben mag.

Obst tausend anderen zeigt uns dieser Herr deutlich, was alle die, welche sich von dem Partheygeiste dahintriften lassen, für ein Schicksal zu erwarten haben. Ich wünsche, daß alle Hefigkeit eben so schlechten Fortgang haben möge; bin aber erstaunt, daß so viel bitteres und schädliches Wesen, mit so viel natürlicher guten Laune, als ich Herrn Steele zuschreibe, sollte zusammen treffen. Ich bin ic.
